



tisieren bedeutet auch, der in vielen Ländern immer problematischer werdenden medizinischen Versorgung ländlicher Gebiete Aufmerksamkeit zu schenken. Als Partnerland konnte Finnland mit kompetenten Referenten gewonnen werden, wo diese Aufgabe als eine der zentralen Herausforderungen verstanden wird. Weiterführende Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter: www.smart-care-unit.de/symposium

Projekt MobiBett: „Wir verleihen dem Intensivbett Flügel“

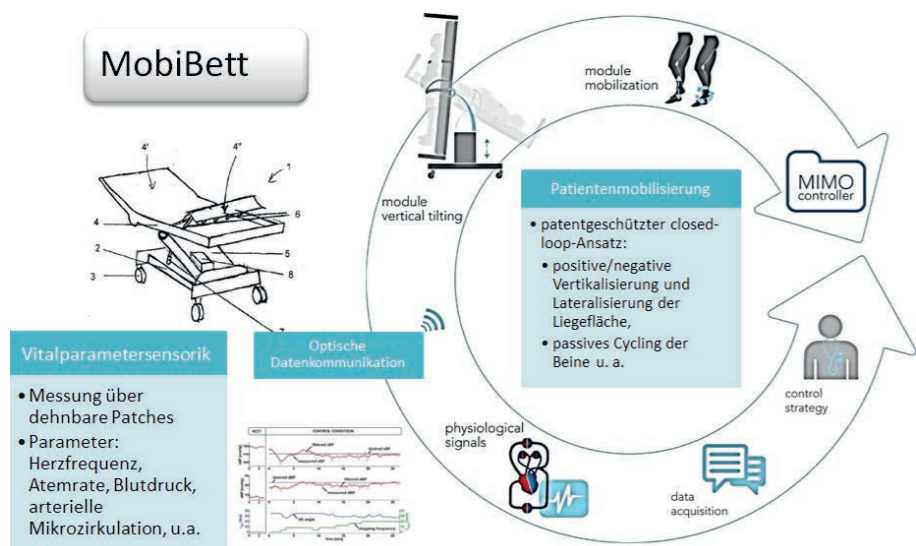
So oder so ähnlich könnte man die Bestrebungen eines Fachkonsortiums, das aus dem Netzwerk SmartCareUnit hervorgegangen ist, zusammenfassen. Es geht um nicht weniger als um ein hoch mobiles Intensivpflegebett, in dem die Patienten auch während einer Verlegung oder eines Transports zu einer Spezialuntersuchung innerhalb eines Klinikums permanent überwacht und die Daten konstant in das Krankenhausinformationssystem übermittelt werden. Mit Hilfe neuer Sensortechnik der TU Berlin (neuartige,

hochflexible Sensorpflaster) und mit fast schon futuristischer Kommunikationstechnik der YACOUB Automation GmbH, die über das normale Raumlicht Daten sende und empfangen kann, soll das Patienten-Monitoring einer Intensivstation überall im Krankenhaus ermöglicht werden – egal wo sich der Patient mit dem Bett gerade befindet.

Eine eigene mobile Bettenstromversorgung und die Ortsbestimmung („Wo befindet sich der Patient gerade, dessen Bett z. B. ei-

nen internistischen Notfall meldet?“) sind die technische Grundlage des neuen Intensivpflegebettes. Als weitere innovative Highlights sind die Früherkennung von Problemzuständen (Kvart GmbH, G.punkt medical services), die dreidimensionale zustandsabhängige Verfahrbarkeit des Bettsystems (Bodo Könnecke Meßtechnik) und die gezielte Information des medizinischen Personals konzeptionell angedacht. All diese Features und noch einige weiterführende Unterstützungsmaßnahmen ergeben zusammen das „MobiBett“. Hier zu erwähnen ist eine neuartige Biofeedback-Steuerung, um dem Intensivpatienten schnell und effektiv zu helfen. Die medizinischen Anforderungs- und Validierungsprofile mit den praktischen Erprobungen am Patienten koordiniert dabei das Universitätsklinikum Köln mit der internistischen Intensivstation.

Dem ganzheitlichen Ansatz folgend, ist von Anfang an auch das Institut für Ethik in der Medizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen als Projektpartner bei einem SCU-Projekt dabei. Die ethische Begleitforschung umfasst sowohl die systematische moralphilosophische Reflexion als auch qualitative Erhebungen und die Technikfolgenabschätzung.



(Ergänzt nach Prinzipskizze der KVART GmbH)

Netzwerkmanagement

PromoTool
Unternehmens- und
Wirtschaftsberatung
Dr. Thomas Rüscher
Breite Straße 3B
13187 Berlin

Dr. Joachim Metter
Operatives Management
Telefon: +49 (0)30 4746 596
joachim.metter@promo-tool.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Termine / Veranstaltungen

2015

MEDICA - Weltforum der Medizin - Internationale Fachmesse mit Kongress
Düsseldorf, Deutschland, 16.11. – 19.11.2015

DIVI 2015 – 15. Kongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin
Leipzig, Deutschland, 02.12. – 04.12.2015

2016

Symposium „Intensivmedizin zwischen stationärer und ambulanter Versorgung – Neue Ansätze IT-basierter Lösungen“
Berlin, Deutschland, 26.01 – 2016

Symposium Intensivmedizin und Intensivpflege
Medizinischer Fachkongress
Bremen, Deutschland, 24.02. – 26.02.2016

conhIT - Fachmesse für Gesundheits-IT
Berlin, Deutschland, 19.04. – 21.04.2016

18. Hauptstadtkongress der DGAI für Anästhesiologie und Intensivtherapie mit Pflegesymposium & Rettungsdienstforum
Berlin, Deutschland, 15.09. – 17.09.2016

MEDICA - Weltforum der Medizin - Internationale Fachmesse mit Kongress
Düsseldorf, Deutschland, 14.11. – 17.11.2016

DIVI 2016 – 16. Kongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin
Leipzig, Deutschland, 30.11. – 02.12.2016

Editorial



Die Präsentation von Ergebnissen der Netzwerkarbeit im Rahmen des 22. Innovationstages Mittelstand des BMWi in Berlin zeigte das breite Interesse an den in Entwicklung befindlichen Lösungen unseres Netzwerkes. Auch, dass es gelungen ist, noch einmal weitere Partner für unser Netzwerk zu interessieren, belegt die Sinnhaftigkeit des Ansatzes, die Intensivstation ganzheitlich zu erfassen und dabei die Frage zu stellen, welche Module es sind, die die Versorgungsqualität prägen und welche Effizienzpotenziale durch neue Lösungen überwunden werden können.

Eines sollte dabei aber immer wieder mit bedacht werden: Es interagieren auf der Intensivstation Patienten, Ärzte, Pflegepersonal und Angehörige. Insoweit genügt eine technikzentrierte Betrachtungsweise nicht. Vielmehr fühlen wir uns dem Konzept der bio-psycho-sozialen Einheit Mensch verpflichtet.

Damit rücken dann auch neue Aspekte für die Gestaltung der räumlichen Hülle in

das Blickfeld, für deren Umsetzung unter anderem Erkenntnisse der Wahrnehmungspsychologie berücksichtigt werden müssen. Das schließt ein, Technik - zumindest optisch - in den Hintergrund zu setzen, Lichtverhältnisse zu optimieren und ggf. auch Wandelemente in einer Weise virtuell zu personalisieren, die eine genesungsunterstützende Wirkung entfalten lassen kann und so die Belastungssituation für alle beteiligten Akteure berücksichtigt.

Wenn das Netzwerk sich der Aufgabe stellt, perspektivisch eine modular strukturierte Intensivstation als mittelständisch geprägtes Konsortium anzubieten, dann wird genau diese Ganzheitlichkeit, die Medizintechnik mit der Datenfusionierung in einer räumlichen Hülle verknüpft, eines der Alleinstellungsmerkmale sein, die sich positiv auf die Kommerzialisierungsperspektiven auswirken werden.

Dr. Joachim Metter Dr. Thomas Rüscher



Neue Netzwerkpartner

Die entwickelte technologische Roadmap gibt dem Netzwerkmanagement die Orientierung, um gemeinsam mit den Netzwerkpartnern Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu konzipieren, die einen Bedarf aus der Praxis reflektieren und die der Umsetzung der strategischen Zielsetzung des Netzwerkes folgen, eine modular strukturierte Intensivstation zu kommer-

zialisieren. Im Prozess der Projektentwicklungen werden immer wieder Schwerpunkte deutlich, deren Bearbeitung mit den vorhandenen Kernkompetenzen des Netzwerkes noch nicht ausreichend möglich ist. Es ist hier gelungen, die Netzwerkkompetenz durch die Aufnahme weiterer drei Partner noch einmal wesentlich zu stärken. Das betrifft im Einzelnen:

cubeoffice GmbH & Co. KG

cubeoffice
IT-SERVICE AUS MAGDEBURG

cubeoffice verfügt als IT-Systemhaus mit den Schwerpunkten Netzwerke, Kommunikation, und Datenbankentwicklung über umfangreiche Erfahrungen in der Entwicklung und Implementierung von Softwareprojekten.

Das Leistungsportfolio von cubeoffice erstreckt sich von der Analyse, über die Lösungskonzeption bis hin zur Realisierung und den Betrieb von Kundenlösungen. Eines der Produkte ist eine moderne Lösung für die IT-Infrastruktur durch Virtualisierung mit VMware. VMware stellt eine stabile, bewährte und leistungsstarke Virtualisierungsschicht bereit, mit der mehrere virtuelle Maschinen die Rechen-, Netzwerk- und Speicher-Ressourcen eines

einzelnen physischen Servers gemeinsam nutzen können.

Pressekontakt:

cubeoffice GmbH & Co. KG
Fichtestraße 29a
39112 Magdeburg
Telefon: +49 (0)391 61128-0
E-Mail: info@cubeoffice.de
www.cubeoffice.de

YACOUB Automation GmbH

YACOUB
AUTOMATION GmbH

Die Kernkompetenz von YACOUB Automation bildet die Entwicklung von Automatisierungs- und Netzwerkprodukten für Industrieapplikationen mit erhöhten Technologie- und Umweltaforderungen. Windkraftnutzung, Verkehrstechnik und industrielle Automatisierung sind typische

Anwendungsbereiche. Das Unternehmen arbeitet mit Technologiepartnern und bundesweit agierenden Forschungseinrichtungen in einem Unternehmensverbund zusammen.

Applikationsfelder sind Branchen mit extremen Anforderungen speziell in Bezug auf Fragen der Sicherheit und Verfügbarkeit. Zum Produktportfolio zählen IceChicken Development Boards. Sie werden genutzt als Basis für Ethernet-Switche, Ether-

net-Router oder kleine Anwendungs-Server in rauen Umgebungen.

Pressekontakt:

YACOUB Automation GmbH
Gustav-Meyer-Allee 25
13355 Berlin
Telefon: +49 (0)30 3499834-0
E-Mail: info@yacoub.de
www.yacoub.de

INP Greifswald e.V.

INP
Greifswald

Forschungsschwerpunkt bilden Nieder-temperatur-Plasmen, deren Grundlagen und technischen Anwendungen. Im Bereich Biologie und Medizin hat das INP in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte erfolgreich durchgeführt und verstärkt Plasmaquellen und Verfahren

im Life-Science-Bereich und der Umwelt-technologie entwickelt, charakterisiert und qualifiziert.

Diese Arbeiten zielen sowohl auf den therapeutischen Einsatz (z.B. in der Wundversorgung) als auch die antimikrobielle Dekontamination (z.B. von Medizinprodukten und Lebensmitteln). Weitere Arbeiten widmen sich dem Abbau von Schadstoffen in Abgasen (z.B. Stickoxiden), Gerüchen im Gastronomiebereich oder von phar-

mazeutischen Rückständen in Abwässern.

Pressekontakt:

INP Greifswald e.V.
Felix-Hausdorff-Straße 2
17489 Greifswald
Telefon: +49 (0)3834 554-3818
E-Mail: welcome@inp-greifswald.de
www.inp-greifswald.de

5. Netzwerkmeeting in Berlin am 12. Juni 2015



Netzwerkmeetings bieten regelmäßig die Möglichkeit, den erreichten Stand der Arbeiten zu diskutieren und neue Ideen zur Diskussion zu stellen. So auch im Rahmen des nunmehr fünften Netzwerkmeetings in Berlin am 12. Juni diesen Jahres. Resümiert wurden die Ergebnisse des Projektes „Mimikmonitoring“. Ziel ist es hier, durch die Auswertung von Mimikveränderungen Schmerz bei sedierten Patienten objektiv

bewertbar zu machen und davon ausgehend Schlussfolgerungen für die Gestaltung der Narkose ableiten zu können.

Darüber hinaus fand eine intensive Diskussion zum Thema „Raumhygiene“ statt. Es wurden hier Ansätze formuliert, um zwei neue Projekte auf den Weg zu bringen. Während sich das eine Projekt mit der Raumluft und hier der Schadstoffdetektion

und Dekontamination beschäftigt, wobei als Basistechnologien kalte Plasmen und das MALDI-TOF-Verfahren Anwendung finden sollen, adressiert das zweite Projekt die Raumgestaltung und personalisierte Funktionalisierung von Wandelementen.

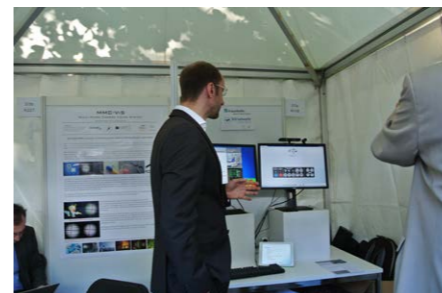
Neben der Entwicklung innovativer Lösun-

gen für Menschen auf der Intensivstation nimmt die Diskussion von Kommerzialisierungsperspektiven einen immer breiteren Raum der Netzwerkarbeit ein. Dies war Anlass, einen Vortrag der cyLEDGE Media GmbH aus Wien zum Thema „SmartCareUnit als SmartSalesUnit“ prominent zu platzieren. Gleichzeitig war dies die In-

itialzündung, um gezielt nach modernen Lösungen für ein zielgruppenspezifisches Marketing zu suchen. Ein erstes Ergebnis in diesem Kontext ist die speziell für diesen Zweck gegründete Arbeitsgruppe „Verwertung“.

SmartCareUnit auf dem 22. Innovationstag Mittelstand des BMWi in Berlin

Am 11. Juni 2015 trafen sich auf dem Gelände der AiF Projekt GmbH in Berlin-Pankow mehr als 300 Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet, um ihre neuen Projekte, Produkte, Dienstleistungen und Verfahren vorzustellen. Projekte, die



in Netzwerken initiiert wurden, sind seit Jahren fester Bestandteil dieser Leistungsschau. Das Netzwerk „SmartCareUnit“ nutzte nun schon zum zweiten Mal die Chance, Projektergebnisse vorzustellen.

Diesmal wurden in zwei Zelten die Projekte „Leitwarte“ und „Mimikmonitoring“ von den Projektpartnern aus Aachen, Freiburg und Berlin präsentiert. Beide Projekte fan-

den eine hohe Aufmerksamkeit und Anerkennung ihrer bisherigen Arbeiten.

Insbesondere die gesteuerte Datenvisualisierung auf einem Medizinmonitor und die damit verbundene entfernungabhängige Veränderung der Detaildarstellung medizinisch relevanter Daten als Gegenstand des „Leitwarte-Projektes“, vorgestellt durch das Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut, faszinierte das Fachpublikum und musste immer wieder aufs Neue demonstriert werden.

Die automatische Schmerzdetection, Gegenstand des Projektes „Mimikmonitoring“, wurde ebenso praktisch demonstriert, hier durch die RWTH Aachen, was zahlreiche der insgesamt mehr als 1.700 Besucher der Veranstaltung mit Interesse verfolgt haben. Basierend auf einer komplexen Merkmalsauswertung können mit Hilfe dieses völlig neuen Ansatzes perspektivisch hochwirksame Schmerzmittel dem tatsächlichen, objektiv bestimmten Schmerz angepasst werden. Ein Weg, den auch Frau Dr. Nadine Hochhausen vom Netzwerkpartner Klinik für Anästhe-

siologie der Universitätsklinik der RWTH Aachen als zukunftsweisend für die moderne Schmerztherapie bezeichnet.

Neben der Präsentation der beiden Netzwerkprojekte konnten die Netzwerkmanager intensive Gespräche mit Vertretern der AiF Projekt GmbH und der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH führen. Dies bot die Möglichkeit, dem Netzwerkbetreuer des VDI/VDE-IT, Herrn Max Michael Jordan, auch neue Projektideen vorzustellen.

Wie immer fand ganztägig ein intensives Networking zwischen den verschiedenen, bundesweit arbeitenden Netzwerken, Universitäten, Forschungsinstituten, forschungstreibenden Unternehmen und auch der Politik statt. 25 Parlamentarier aus allen Parteien machten sich auf den Weg vom Bundestag nach Pankow, um exemplarisch die ausgewählten Highlights der ZIM-Projekte kennenzulernen. Für das Netzwerk „SmartCareUnit“ ergaben sich neue Perspektiven, die schon bald nach dem Innovationstag durch neue direkte Kontakte umgesetzt werden konnten.

Symposium „Intensivmedizin zwischen stationärer und ambulanter Versorgung - Neue Ansätze IT-basierter Lösungen“ am 26. Januar 2016 in Berlin

Das Netzwerk „SmartCareUnit“ fokussiert den Bereich der stationären intensivmedizinischen Versorgung und damit ohne Zweifel den Kern der Intensivmedizin. Die ersten vorliegenden Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsprojekte lassen erwarten, dass hier Lösungen entstehen, die ihren Eingang in die Krankenhauspraxis finden werden.

Aus Sicht der intensivmedizinischen Versorgung insgesamt spiegelt die stationäre Versorgung jedoch nur einen Teil der Ver-

sorgungsrealität wider. Immer mehr an Gewicht gewinnt die ambulante intensivmedizinische Versorgung. Um Synergiepotenziale zu erkennen und gezielt zu nutzen, sollte man also beide Aspekte betrachten. Entscheidende Impulse in diesem Kontext gehen von den neuen Möglichkeiten telemedizinischer Applikationen aus.

Dies war der Anlass, um zu einem Symposium einzuladen, das versucht, nicht nur die Angebote und Lösungsansätze der Netzwerkpartner einer breiteren

Fachöffentlichkeit vorzustellen, sondern auch verschiedene Aspekte im Spannungsfeld stationärer und ambulanter Intensivmedizin zur Diskussion zu stellen.

Eröffnet wird die Veranstaltung durch Prof. Dr. Rolf Rossaint, dem Direktor der Klinik für Anästhesiologie an der Universitätsklinik der RWTH Aachen, der außerdem zur Zukunft der Intensivmedizin referieren wird.

Ambulante Versorgung mit zu thema-